

Elysia mpressor

Bitte stellt euch beim Lesen die typische Hollywood-Stimme aus dem Off vor. Viele Jahre sind seit der Erfindung des Kompressors vergangen, und die Welt hat schon viele Inkarnationen dieses Teils der Recording-Geschichte gesehen. Über die Jahre hat sich der Kompressor von einer einfachen AGC oder ‚Automatic Gain Control‘ zu einem Gerät gemauert, mit dem das Quellmaterial radikal verändert werden kann. Hier kommt nun der *mpressor* von elysia ins Spiel: Die Zukunft des Kompressors... schon heute!

Okay, und nun wieder zurück zu meiner üblichen Brooklyn Großmaul-Redensweise. Wow... wie kann ich meinen Enthusiasmus für dieses Gerät überhaupt richtig vermitteln?!?! Jedenfalls bin ich definitiv auf der sicheren Seite, wenn ich behaupte, dass es sich bei diesem Kompressor um etwas wirklich Neues handelt. Der Entwickler des *mpressors* ist gleichzeitig auch der Erfinder des Transient Designers – ein weiteres großartiges Gerät, welches die Art und Weise, wie die Bearbeitung von Hüllkurven funktionieren sollte, neu definiert hat. Der *mpressor* gibt dem klassischen Kompressor-Design völlig neue Impulse. Ich fühle mich sogar beinahe schlecht, weil ich mich hier auf Klassiker beziehe, denn der *mpressor* ist dazu bestimmt, selber ein Klassiker zu sein, jedoch ohne sich seine Inspiration aus der Vergangenheit abzukupfern. Hier kommt eine verwegene Behauptung: Der *mpressor* ist in der Tat das progressivste kreative Kompressions-Werkzeug, das zur Zeit verfügbar ist – Punkt.

Nachdem ich das jetzt losgeworden bin, lasst uns doch mal einen Blick darauf werfen, warum ich wegen dieses Geräts überhaupt so ausflippe. Da ist zunächst einmal das Feature, das mich

schon von dem Gerät überzeugt hatte, bevor ich es überhaupt ausprobieren konnte (wobei die Ausstellungsflächen auf der AES ohnehin ein eher schlechter Platz sind, um überhaupt etwas zu hören): Der Gain Reduction Limiter, welcher die Spannungspegel für die Pegelreduktion steuert. Das bedeutet, dass man den für den jeweiligen Track passenden Ton und die entsprechenden Zeitkonstanten einstellt – wobei das Schlagzeug auch so richtig knallen kann, bis es zum Track passt – und erst dann wird das tatsächliche Ausmaß an Gain Reduction eingestellt. Und zwar ohne den Threshold ändern zu müssen oder überhaupt irgendwelche Korrekturen an dem Sound vornehmen zu müssen, an dem man vorher so hart gearbeitet hat. Keine pumpenden Becken mehr auf dem Schlagzeug-Bus, wenn ich sie nicht will! Fantastisch. Absolut verblüffend. Und dazu kommt noch dieser unglaublich nützliche und abgedrehte EQ. Das gut geschriebene Handbuch erklärt die EQ-Charakteristik im Detail, und sie wird darüber hinaus auch auf der elysia Website erläutert. Daher werde ich hier keinen Platz mit den technischen Aspekten dieser EQ-Sektion verschwenden, aber soviel sei gesagt: Der Equalizer macht es möglich, dem Kompressor eine andere und zur jeweiligen Anwendung passende Soundcharakteristik zu verpassen. Die EQ-Sektion befindet sich hinter dem eigentlichen Kompressor, und so ein bisschen mehr Low End nach der Kompression peitscht dem Schlagzeug richtig ein. Oder man nimmt die tiefen Frequenzen etwas zurück, betont das Ganze ein wenig in Richtung obere Mitten und Höhen, und erhält dadurch wirklich glänzende Overheads und Raum-Charakteristiken. Was auch immer ein Song gerade braucht: der *mpressor* kann es bieten. Er lässt sich außerdem perfekt als einfacher Limiter zur Aufnahme von übermäßig dynamischem Gesang aufnehmen. Absolut unglaublich finde ich die Tatsache, dass ich 15 dB Gain Reduction erzeugen kann, und sich dabei so gut wie überhaupt keine hörbaren Artefakte einschleichen. Oder wenn ich den Kompressor so richtig arbeiten hören möchte, drücke ich einfach den Anti Log-Knopf.

elysia hat mit diesem Gerät ganz einfach einen Volltreffer gelandet: alles, was ich mir jemals von einem Stereo-Kompressor gewünscht habe, aber ohne zu viele Optionen und Spielereien. Die Bedienung des *mpressors* ist weder ‚simpel‘, noch ist sie zu komplex. Sie bietet einfach die richtige Anzahl an Möglichkeiten/Optionen, um das Gerät zum Kompressor der Wahl zu machen. Ich habe

das Glück, mit vielen unterschiedlichen Musikstilen arbeiten zu dürfen, und wenn ich einen Track mixe, in dem Tom Waits singt, dann brauche ich etwas ganz anderes, als wenn ich mich mit etwas extrem Harten, extrem Avantgardistischen oder etwas herzerreißend Schönerem beschäftige. Der *mpressor* funktioniert nicht nur in allen diesen Situationen, sondern er brilliert regelrecht. Ich habe einen der ersten fünf *mpressoren* in den Vereinigten Staaten gekauft, und er ist schnell zu einem meiner Favoriten geworden. Ich habe mittlerweile eine große Auswahl an Geräten zusammengetragen, und obwohl der ADL 670 seine Position in der Stereosumme behauptet, ist der *mpressor* das Gerät geworden, welches ich einfach überall mit hinnehmen würde. Der *mpressor* ist extrem robust aufgebaut; ich denke, ich könnte ihn in eins von meinen Reise-Racks schrauben und ins Flugzeug springen. Ich werde ihn für ein paar Book of Knot-Sessions mit zu Tiny Telephone nehmen – ich würde das Haus einfach nicht mehr ohne verlassen. Ich kann den *mpressor* nicht hoch genug loben. Er weist den Weg in die Zukunft der Kompression, und ich bin mir nicht mal sicher, dass selbst in fünfzig Jahren ein anderer komplett analoger Kompressor erscheinen wird, der all die erstaunlichen Dinge tun kann, die der *mpressor* drauf hat... es sein denn, die Genies von elysia finden noch einen Weg, sich selbst zu übertreffen. Und sollten sie das wirklich jemals tun, bin ich der erste, der sich diese Kiste zulegen wird.

Wer einen linkbaren Stereokompressor sucht, der alles gut macht – und die meisten Sachen unglaublich gut – ist mit dem *mpressor* bestens bedient. Der *mpressor* hat den heiß begehrten Neve 33609 in meinem Drum Bus ersetzt, und dabei ist der 33609 einer meiner größten Favoriten aller Zeiten (zusammen mit meinem ADL 670). Wer einen Kompressor braucht, der seine Mixe besser – und dabei auch Spaß – macht, sollte einen *mpressor* in seinem Rack haben. Wirklich. Tatsächlich. Unglaublich. Der *mpressor* ist jeden Cent seines Preises wert – und sogar einiges darüber hinaus. Vielen Dank an Dominik und Ruben von elysia, die ein Gerät geschaffen haben, dass ich viele, viele Jahre lang lieben werde.

Und jetzt wieder in der Hollywood-Stimme: Wer noch keinen *mpressor* hat, der hat die Zukunft der Kompression noch nicht gesehen.

(3.490 Euro netto; www.elysia.de)
–Joel Hamilton,
www.joelhamiltonrecording.com